

Oberschlesische Zeitung

Einzelnummer 10 Goldpfennig

Das Volksblatt für Stadt und Land

Belegnummer 10 Goldpfennig

Gründet: Freitag, 20. August 1875. Der Bezugspreis beträgt für die Zeit v. 1. - 31. September 0,90 Goldmark. - Einzelnummern 10 Goldpfennig. Die 20-pfennige Wochensondergabe 0,10 Goldmark. Bestellungs- und Abrechnung 0,40 Goldmark. Druck- und

Redaktions-Gehalt
Deutchen 450

Pro fide
et patria

Geschäftsführer-Gehalt
Deutchen 458

amtliche Ausgaben 0,40 Goldmark. Bekanntheit 0,40 Goldmark. Sonstige Ausgaben werden nur ganz regelmäßig bezogen. Redaktion und Geschäftsstelle Deutchen D.-S., Bismarckstraße 9

Macdonalds Bemühungen um den Beitritt Deutschlands zum Völkerbund.

Deutsche Kreditgesuche in Amerika. - Zwölf Parteien bei der Nachwahl in Oberschlesien.

Attentat auf den polnischen Staatspräsidenten.

Neueste Nachrichten.

Die Neuordnung der Erwerbslosenunterstützung enthält, wie der amtliche preussische Pressedienst dem Antrag des Ministers für Volkswohlstand entnimmt, abgesehen von einer allgemeinen Erhöhung der Höhe und der stärkeren Einwirkung der Unterstützungen für Frauen sowie der Familienunterstützung, gegenüber dem früheren Bescheid folgende folgende Abweichungen: Gleichstellung derjenigen weiblichen Erwerbslosen über 21 Jahre, die nachweisen, daß sie Familienangehörige zu ernähren haben, mit den Männern, und gemilderte Höchstgrenze für Familienunterstützung bei den Männern gleichgestellter Frauen. Die allgemeinen zur Berechtigung von Unterstütlungsansprüchen sind Höchstätze.

Der Vorstand des preussischen Städteverbandes wird seine diesjährige Sitzung in Weidlich am 8. Dezember unter Führung des Oberbürgermeisters Wip-Verlin abhalten.

Am Dultingert Landtag wurde gestern ein Mißbrauchsantrag gegen die Regierung mit 26 gegen 27 Stimmen abgelehnt. Die Sozialdemokraten, Kommunisten und Demokraten stimmten für, die Rechte geschlossen gegen den Antrag.

Amundsen, der bekannte Polarforscher, hat die Einleitung des Kontratsvertrages gegen sich bestritten.

Wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ hört, soll die Note der deutschen Regierung über die Kriegsschuldfrage voraussichtlich am Montag den Präsidenten durch die deutschen diplomatischen Vertreter überreicht werden, wobei der Kreis der Empfänger diesmal bedeutend erweitert wurde.

Der Generalagent für die Reparationszahlungen, Oben Young, hat Reichsfinanzminister Luther einen Besuch abgestattet.

Nota zum Völkerrundpräsidenten gewährt

Die erste Vollversammlung des Völkerrundes wurde am 1. September von dem belgischen Außenminister Delys eröffnet. Zum Präsidenten wurde der frühere schweizerische Bundespräsident Giuseppe Motta mit 45 von 47 Stimmen gewählt.



Giuseppe Motta ist 1831 in Airolo geboren. Von Beruf Rechtsanwalt, war er nach einander Mitglied des Schweizer Nationalrates, des Bundesrates und während des Weltkrieges dreimal Bundespräsident. Seine Politik in dieser Zeit war streng neutral.

Macdonald und die Teilung Polens.

Genf, 6. September. Gewaltiges Aufsehen erregte in der vorgestrigen Rede Macdonalds seine Erklärung, daß der Völkerrund in der oberstschlesischen Frage einen Widerspruch gefühlt habe. In diese Erklärungen wurden verschiedene Kommentare gemischt. Man nimmt an, daß Macdonald diesen Ausdruck nicht ohne Absicht getan habe. Insbesondere der Polenbelegation bemängelte sich größte Verwirrung. Die Polen hielten sofort mit Macdonald eine Konferenz ab, worauf die englische Delegation ein gemündenes Kommuniqué herausgab, das aber in einigen Kreisen als nichtigend bezeichnet wird. Obwohl die englische Abordnung gestern abend um 10 Uhr ein offizielles Kommuniqué herausgab, in dem erklärt wird, die Stelle in Macdonalds Rede, die Entscheidung in der oberstschlesischen Frage sei zu Unrecht erfolgt, sei mißverstanden worden, ist man in Kreisen der französischen Delegation und in der kleinen Entente außerordentlich erregt. Man erklärt, daß Macdonald, der bekannt ist als Anhänger der Schiedsgerichte, mit dieser Behauptung dem Grundgesetz der Schiedsgerichte einen schweren Schlag zugefügt habe. Die französische Abordnung hielt gestern den ganzen Tag über Beratungen ab, worin die Rede, die Herriot heute vorbringen soll, eingehend besprochen wurde. Der französische Ministerpräsident soll sogar die Absicht haben, seine Rede vor der französischen Delegation zu halten, um sie eventuell gemäß den Wünschen der übrigen Delegationsmitglieder abzuändern.

Die amerikanischen Demokraten gegen Dawes.

(Eigener Drahtbericht.)
Newport, 6. September. (Z. U.) Nach Meldungen aus Washington verfeindeten die Demokraten eine politische Jungfrucht, in der Dawes als Feind der Arbeiter und Freund des Kapitals hingestellt wird. New York Times schrei-

Die Spekulation in den Anleihen.

(Von unserem Börsenmitarbeiter.)
Die Annahme der Londoner Abmachungen durch den Völkerrund hatte, wie ja zu erwarten war, an der Börse eine ganz außerordentliche Belevung der Tendenz zur Höhe. Die Entschärfung geht aber, wie jeder, der mit den inneren, insbesondere auch technischen Verhältnissen der Börse vertraut ist, sich schon vorher genau konnte, nicht fiktiv, sondern in ganzem Maße vor sich. Wenn dabei die Londoner Abmachung die Belevung der Wirtschaft, und insbesondere der Industrie von vielen Befestlungen bedeutet, nicht in dem vielfach erwarteten Maße in die Höhe gegangen sind, so liegt das daran, daß man sich eben jetzt erst als zuvor belegen sieht, daß die Londoner Abmachungen nur im geringen Ausmaß einen Fortschritt darstellen, daß aber in einzelnen die Befestlungen auch weiterhin einen ganz gewaltigen Umfang annehmen. Ueber die Rentabilitätsaussichten der Industrie nach Annahme dieses Entschens wird man daher im gegenwärtigen Augenblick auch noch gar kein Urteil bilden können, das sich positiv begründen ließe. Es wird noch eine geraume Zeit dauern, bis die Industrie volle Klarheit über die Vahlen und Leistungen, die ihr nunmehr zufallen, und die mit am wichtigsten finanziellen Mittel für die Erfüllung der Verpflichtungen erhalten wird. Man wird daher auch weiterhin kaum rechnen müssen, daß die Entlohnung auf dem Produktionsmarkt unter dem Druck früher angeführter Fragen und materieller und finanzieller Sorgen stehen wird.

Attentat auf den polnischen Staatspräsidenten.

Lemberg, 6. September. Gestern nachmittags, als der Präsident der polnischen Republik, Wojciowski, nach der erfolgten feierlichen Eröffnung der Dniester nach dem Gebäude der Wojewodschaft fuhr, wurde aus der Menge gegen das Auto eine Bombe geschleudert, welche in einer Entfernung von ein- oder zwei Schritten nur schwach explodierte. Weder der Präsident, noch seine Begleitung erlitten Schaden. Einer der Attentäter wurde verhaftet, die übrigen konnten flüchten. Der Verhaftete, ein Wiener Student, ist der Sohn eines Galizers aus Lemberg namens Seliger. Der Präsident der Republik begab sich nach dem mißglückten Attentat in das Gebäude der Wojewodschaft, wo er von einer großen Menschenmenge sehr lebhaft begrüßt wurde.

Krach bei den Deutschnationalen.

Mitona, 6. September. In der starkbesetzten Mittelebererwahlung der deutschnationalen Volkspartei wurde nach lebhafter Aussprache eine Entschließung einstimmig angenommen und an die Parteileitung in Berlin gerichtet, in der es heißt: Das für uns als für unmöglich gehaltene Ergebnis der Abstimmung über die Damesangelegenheit hat uns überrascht und in Bestürzung versetzt. Verlangte die Parteileitung schon völlig bei der Festlegung des Damesgutachtens für Deutschland, so erscheint uns der Vorgang am 29. August geradezu als Verrat an völkischen Geboten. Vom Vertrauen zur Parteileitung kann keine Rede mehr sein. Wir beantragen daher die baldige Einberufung eines Reichsparteitages und den Rücktritt der Parteileitung.

Generalspektion der Schlusfakt.

Berlin, 6. September. Am Sonntag den 8. September beginnt, wie nunmehr von zuverlässiger deutscher Seite bestätigt wird, die von der deutschen Regierung in der Note vom 30. Juni zugestandene Generalspektion des

deutschen Küstungsstandes. Nach den bindenden Erklärungen der französischen und englischen Staatsmänner kann damit gerechnet werden, daß dies der Schlusfakt der internationalen Kontrolle ist, und daß von jetzt ab das System der Kontrolle verschwindet, wenn diese letzte Generalinspektion zufriedenstellend und reibungslos verläuft.

Attentat auf den polnischen Staatspräsidenten.

Lemberg, 6. September. Gestern nachmittags, als der Präsident der polnischen Republik, Wojciowski, nach der erfolgten feierlichen Eröffnung der Dniester nach dem Gebäude der Wojewodschaft fuhr, wurde aus der Menge gegen das Auto eine Bombe geschleudert, welche in einer Entfernung von ein- oder zwei Schritten nur schwach explodierte. Weder der Präsident, noch seine Begleitung erlitten Schaden. Einer der Attentäter wurde verhaftet, die übrigen konnten flüchten. Der Verhaftete, ein Wiener Student, ist der Sohn eines Galizers aus Lemberg namens Seliger. Der Präsident der Republik begab sich nach dem mißglückten Attentat in das Gebäude der Wojewodschaft, wo er von einer großen Menschenmenge sehr lebhaft begrüßt wurde.

12 Wahlvorschläge.

Dyblin, 6. Sept. (Telum.) Für die am 21. September 1924 stattfindende Reichstagswahlwahl ist die Zeit zur Einreichung der Wahlvorschläge am Donnerstag abgelaufen. Wie zu diesem Tage sind 12 Wahlvorschläge bei dem Kreiswahlleiter eingegangen und zwar haben hierzu Vorschläge eingereicht: die kommunistische Partei, die Arbeiterpartei, die polnische Volkspartei, die Demokratische Partei, der Hausler-Bund, die sozialdemokratische Partei, die deutsche Wirtschaftspartei, die Deutsche Volkspartei, die Mittelstandspartei, die Zentrumspartei, die Deutschsozialistische Partei und die Deutschnationale Volkspartei. Die Prüfung der Wahlvorschläge wird am Montag, den

8. September durch den Kreiswahlausschuss unter Vorbehalt des Verwaltungserichtersdirektors Gans in der Schlusfregierung stattfinden. Der Hauslerbund ist ein tief frantzeiser Scherz und eine Bezeichnung des heutigen Alkoholen. 300 Stimmverpflichtete in Oberschlesien dürften kaum den Selbstkritiker a. D. Louis Gausser kennen. Ein sehr ernstes Symptom ist die Vermählung der Pfaffen der beiden feindlichen Parteien, der Arbeiterpartei und der Wirtschaftspartei. Weiter und Hauslerbund rufen ein Mandat; die Folge der Aufstellung dieser neuen Pfaffen dürfte eine weitgehende Zersplitterung der Stimmen nach sich ziehen.